

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 70 (1952)
Heft: 21

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

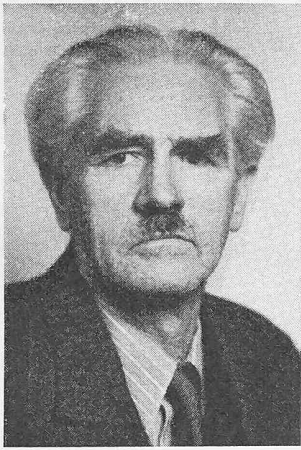
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FRIEDR. LIENHARD

BAU-INGENIEUR

1873

1952

leitete bis 1907 für das Ingenieurbureau Kürsteiner, St. Gallen, den Bau des Kraftwerkes Andelsbuch (Vorarlberg). 1908 ist er wieder beim Eisenbahnbau und zwar zunächst beim Regiebau der Ostseite des den Rosenbergtunnel enthaltenden 4. Loses der Bodensee-Toggenburgbahn tätig. Die Jahre 1912 bis 1916 sehen ihn an seiner wohl grössten Arbeit, der Leitung des Baues der Bahn Münster-Lengnau mit dem 8566 m langen Grenchenbergtunnel als Oberingenieur der «Société Franco-Suisse de Construction, Ligne Moutier—Longeau, Prud'homme, Rothpletz & Cie.».

Nach einigen kleineren Zwischenarbeiten gründete er 1920 mit seinem Freunde Ferdinand Rothpletz († 1949¹⁾) die Firma Rothpletz, Lienhard & Cie., Ingenieurbureau und Bauunternehmung, in Bern und Aarau, an deren zahlreichen Projekt- und Bauarbeiten im In- und Ausland er mitwirkte, so an der Fertigstellung des zweiten Simplontunnels, an den Ergänzungsarbeiten im Hauensteinbasis- und im Grenchenbergtunnel, an den Rekonstruktionsarbeiten zahlreicher Tunnel auf die Elektrifizierung hin u. a. m.

In den Jahren 1930 bis 1932 leitete F. Lienhard persönlich den der Firma übertragene Bau des Lahaywatunnels im Zuge des Farukijakanals in Oberägypten²⁾. Es folgten zahlreiche grosse und kleinere Bauten, Projekte und Gutachten usw. Eine reichlich ausgefüllte Ingenieurertätigkeit! Dem Vaterland diente er als Artillerieoffizier.

Friedrich Lienhard zeichnete sich hauptsächlich durch eine ungewöhnlich grosse und tiefe Bauerfahrung — ganz besonders im Tunnelbau — aus, sowie durch seine einfache, sichere und klare Auffassung. Er wurde daher auch häufig als Berater und Experte zugezogen, und das Eidg. Amt für Verkehr betraute ihn mit der Ausarbeitung des Kapitels «Tunnelbauten» im zweiten Band des Jubiläumswerkes «Ein Jahrhundert Schweizerbahnen», eine Aufgabe, deren Lösung ihm vorzüglich gelang.

Das Vertrauen, das ihm allgemein entgegengebracht wurde, verdankte er aber auch in hohem Masse seinen Charaktereigenschaften. Die einfachen, bäuerlichen Verhältnisse seiner Jugend voll ernster, strenger und bodenständiger Arbeit hatten seinen Charakter für immer geprägt. Ruhig, bedächtig, überlegt, klar und zuverlässig waren sein Wesen und seine Arbeit. Dabei war er bescheiden und jedem Getue abhold. Er konnte scharfe Kritik üben, wo er Leichtfertigkeit und Oberflächlichkeit begegnete, Ehrgeiz oder gar Bluff witterte. Ernste Leistungen dagegen achtete er, und sie freuten ihn. Gelegentlich mit ihm zusammenzuarbeiten war ein Vergnügen. Arbeits- und Kompetenzteilung machte mit ihm keine Schwierigkeiten, da es ihm nie um Ehrgeiz oder Person, sondern nur um die Sache ging. Auf den von ihm verrichteten Teil der Arbeit konnte man sich fest verlassen, wie auf seine Kollegialität und Freundschaft.

Mit Friedrich Lienhard ist ein tüchtiger Ingenieur und wertvoller Mensch dahingegangen, dem Freunde und Kollegen ein liebevolles Andenken bewahren. C. Andreae

¹⁾ SBZ 1950, Nr. 4, S. 41*.

²⁾ SBZ Bd. 95, S. 84*, und Bd. 97, S. 148.

im kleinen Bauernbetrieb mitarbeiten; denn der Vater war Zimmermann und ging der Arbeit nach, die damals noch mehr als acht Stunden im Tag dauerte!

Im Jahre 1892 trat F. Lienhard in die Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums ein, die er 1896 als Ingenieur verliess. Er arbeitete zunächst vier Jahre an verschiedenen Wasserbauten und 1900 bei Oberingenieur Robert Moser am Projekt der Bodensee-Toggenburgbahn. Unter Hennings und Weber machte er von 1901 bis 1903 den Regiebau des Albulatunnels der Rätischen Bahn mit, und 1904 stand er im Dienste der AG. Alb. Buss & Cie. für den Bau des Weissensteintunnels. 1905 kehrte er vorübergehend zum Wasserbau zurück und

LITERATUR

Grundzüge der Tensorrechnung in analytischer Darstellung. Von Adalbert Duschek und August Hochrainer. In drei Teilen. II. Teil: **Tensoranalysis.** 338 S. mit 64 Abb. Wien 1950, Springer-Verlag. Preis kart. 26 sFr.

Vier Jahre nach Erscheinen des I. Teiles der Tensorrechnung (vom gleichen Verfasser, vgl. unsere Besprechung in SBZ 1948, S. 501) ist der II. Teil erschienen, der die Tensoranalysen behandelt. Neben der Definition und Erklärung der wichtigsten Begriffe und ihrer Verknüpfungen aus der Tensoranalysis werden die Anwendungen auf Geometrie und Physik ausführlich behandelt. Duschek gibt eine instruktive Darstellung der Differentialgeometrie, angefangen von den klassischen Ergebnissen bis zur Behandlung des Riemannschen Raumes, Parallelverschiebung, Krümmungstensor usw. Hochrainer behandelt die Theorie der Felder mit den klassischen Begriffen von Gradient, Divergenz, Rotor und ihren Verknüpfungen, inklusive Greensche Funktion. Die physikalisch und mathematisch wichtigsten Felder werden sorgfältig diskutiert. Im Anhang befinden sich die Lösungen für die Aufgaben des I. Teiles.

Die Darstellung des nicht leichten Stoffes darf als sehr klar bezeichnet werden. In glücklicher Mischung von ausführlich und knapp wird auch einem mehr technisch orientierten Leser das Verständnis des Buches ermöglicht. Neben der Besprechung klassischer Ergebnisse der Mathematik und Physik führt es auch in moderne Fragestellungen hinein. Das Buch kann allen denjenigen empfohlen werden, die sich für die Zusammenhänge von Geometrie und Physik und insbesondere für die Strömungslehre interessieren. W. Saxer

Neuerscheinungen:

Beobachtungen an Betonfahrbahndecken. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen e. V., Arbeitsgruppe Betonstrassen. 84 S. mit Tabellen und Abb. Bielefeld 1952, Kirschbaum Verlag.

Die Kugelschlagprüfung von Beton. Bericht erstattet von Dr. Ing. Kurt Gaede. Heft 107 des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton. 73 vervielfältigte Seiten mit 15 Abb. Berlin 1952, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. DM 7.50.

Quarrying stone for construction projects. By Ir. H. Streefkerk. 159 p. with 73 fig. Delft 1952, Uitgeverij Waltman. Price rel. 17.50 guilders.

Ebene und räumliche Rahmentragwerke. Von Viktor Kupferschmid. 196 S. mit 252 Abb. Wien 1952, Springer-Verlag. Preis geb. 37 sFr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephone (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. SCHWEIZ. INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN- VEREIN — SEKTION BERN

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht für das Vereinsjahr 1951/1952

Im verflossenen Vereinsjahr 1951/1952 war die Hochkonjunktur im allgemeinen noch ausgesprochener als im Vorjahr. Stieg dadurch einerseits das Interesse an der Vereinstätigkeit, so hinderte zweifellos übermässig starke berufliche Beanspruchung oft an der Teilnahme an Exkursionen und Vorträgen. Bezeichnend ist, dass die Vorträge allgemein bildenden Charakters ausserordentlich gut besucht waren. Es zeigt sich das Bedürfnis nach Erholung aus strenger Berufsarbeit durch Beschäftigung mit schöngestigen Dingen.

Der Mitgliederbestand hat die Zahl 500 überschritten, nicht zuletzt dank einer umfassenden Werbeaktion. Die Vorträge und Veranstaltungen waren im Durchschnitt gut besucht und fanden gute Aufnahme.

Der Vorstand erledigte in 15 ordentlichen Sitzungen die laufenden Vereinsgeschäfte. Die wichtigen Angelegenheiten besprach er in vier Sitzungen gemeinsam mit den Delegierten. In drei Präsidentenkonferenzen berichtete das CC eingehend über seine Tätigkeit und liess sich die Auffassung der Sektionen zu gewissen Fragen mitteilen. Ausserdem ermöglichten diese konsultativen Konferenzen einen engen Kontakt zwischen CC, Sektionsvorständen und Delegierten.

Im letzten Vereinsjahr hat der Tod reiche Ernte in unserer Schar gehalten. Wir beklagen 15 Tote, wahrlich eine erschreckend grosse Zahl. Wir haben ihre Särge mit Blumen geschmückt und ihre Angehörigen unser Beileid wissen lassen. Geschätzte Kollegen, gute Freunde, liebe Gesichter fehlen nun in unserem Kreis, Lücken sind gerissen worden, die

sich lange nicht, vielleicht kaum mehr schliessen werden. Der Heimgang der vielen unter uns mahnt uns an die Kürze und Vergänglichkeit unseres Seins und drängt uns dazu, Freundschaft und kollegiales Verhalten zu schenken, wo immer sich dazu Gelegenheit bietet, und treu zu sein. Die nicht mehr unter uns sind, wollen wir jedoch in guter Erinnerung behalten und ihrer in Liebe und Freundschaft gedenken. — Nach 35jähriger Zugehörigkeit zum S. I. A. konnten drei Mitglieder emeritiert werden.

Wir veranstalteten insgesamt 17 Vorträge, Exkursionen und gesellige Anlässe. Alle gelangen gut und befriedigten die Teilnehmer. Wir haben wieder feststellen können, dass die Vorträge und Exkursionen die wichtigste Vereinstätigkeit sind. Sie erweitern den Horizont, geben Anregungen und vermitteln neue technische und wissenschaftliche Kenntnisse.

Auch in diesem Jahr waren die Beziehungen zum Central-Comité, dem Zentralsekretariat und mit hiesigen verwandten Vereinen sehr rege und denkbar gut. Unser Vertreter im CC, Architekt Hans Weiss, nahm an vielen Vorstandssitzungen und Sitzungen mit den Delegierten teil und orientierte uns laufend über wichtige CC-Geschäfte. Er vermittelte insbesondere auch den guten Kontakt mit dem CC bei allen Fragen betr. die Aufnahmewürdigkeit von Kandidaten. Ich danke ihm für seine wertvolle Mitwirkung. In der Regel nahm ein Mitglied des Ausschusses der Tochtergruppe Biel an den Vorstandssitzungen teil. Die Gruppe Biel war auch dieses Jahr sehr tätig. Der S. I. A. hat dank dessen in Biel heute einen sehr guten Namen.

Die Traktandenlisten der Vorstandssitzungen waren reich befrachtet. Dank der vorzüglichen Zusammenarbeit und des flotten Freundschaftsgeistes im Vorstand konnte gründlich, reibungslos und mit bestem Wirkungsgrad gearbeitet werden. Die lebhaftige Mitwirkung und die vielen Anregungen vieler übriger Mitglieder waren uns wertvolle Unterstützung und grosser Ansporn. Wir konnten die mancherlei Wünsche und Begehren von Mitgliedern zu beidseitiger Zufriedenheit erledigen.

Die beiden wichtigsten Vorstandsgeschäfte waren die Werbeaktion und die Bahnhoffrage. Wir sandten an alle Mitglieder einen Aufruf für die Werbung neuer Mitglieder. Er war erfolgreich, konnte doch die grosse Zahl von 32 neuen Mitgliedern gewonnen werden. Wir hielten uns dabei immer an die strengen Grundsätze der Aufnahmebedingungen, weil wir unter keinen Umständen ein Absinken der Qualität zulassen wollten. Die Werbeaktion ist nicht abgeschlossen. Wir bitten alle Mitglieder dringend, hier mitzuhelfen und den Vorstand aufnahmewürdige Kollegen zu melden. Der S. I. A. sollte als mächtvoller schweizerischer Berufsverband alle seiner würdigen Ingenieure und Architekten unseres Landes umfassen, um sein höchstmögliches Potential und Ansehen zu erreichen. Der vollständige Zusammenschluss ist dringlicher denn je. Helfen Sie alle, neue Mitglieder zu werben. Jeder, der die Möglichkeit hat, möge unserer Sektion ein neues Mitglied zuführen. Wir werden nächstens die Genugtuung erleben, einen 70jährigen Kandidaten aufnehmen zu können; wir sind jedoch insbesondere dankbar für die Meldung junger Kollegen. Wir werden Ihnen heute abend für die Ersatzwahlen für Vorstand und Delegierte einige jüngere Kollegen vorschlagen. Beweggrund dazu war, Kollegen der jüngsten Jahrgänge für die Sektionsleitung einzuspinnen. Die Jungen sollen damit das ihnen zukommende Gewicht in unserem Kreis erhalten. Dadurch und durch eine angemessene rasche Rotation bei Vorstand und Delegierten sollen möglichst viele — auch jüngere — Kollegen in der Sektionsleitung tätig werden zum Wohl unserer Gemeinschaft.

Die Bahnhoffrage besprach der Vorstand mehrmals zusammen mit den Delegierten. Nachdem bis in den Spätherbst hinein eine beängstigende Stille in dieser Angelegenheit geherrscht hatte, beschlossen Vorstand und Delegierte nach Fühlungnahme geeignetenorts, eine schriftliche Eingabe an den Gemeinderat zu richten. In dieser Eingabe wollten wir eine konstruktive Lösung für eine nützlichere Planung und die Mitarbeit einer eigenen, besondern Studien-gruppe vorschlagen. Nach reiflicher Ueberlegung entschlossen wir uns, die städtischen Wahlen abzuwarten. Als diese vorbei waren, sprach eine Delegation des Vorstandes beim neuen Stadtpräsidenten und beim Baudirektor I vor. Zu unserer freudigen Ueberraschung stellten wir dabei fest, dass der neue Stadtpräsident die Angelegenheit mit aller Energie und entsprechend unsern Wünschen förderte. Der Gemeinderat hat nun unser Mitglied, Prof. Ing. A. Walther, als Fachmann und Stabchef beigezogen und ihm Prof. Dr. Ing. K. Leibbrand von der ETH, Mitglied des Z. I. A., sowie unser Mitglied Architekt W. Jaussi, Preisträger im Wettbewerb, beigegeben. Die Verhandlungen mit den SBB kamen dann auch rasch wieder in guten Gang. Wenn auch die vom Bundesrat befohlene Restriktion im Bauwesen für die Bauausführung selbst hemmend wirken könnte, so wird doch nun die Projektierung in guter Zusammenarbeit bis zur Baureife gefördert werden.

Die Frage des Beizugs weiterer Kollegen und die Frage der Veranstaltung von Detailwettbewerben ist noch offen. Es ist anzunehmen, dass man sich gegebenerzeit der Mitarbeit guter Kräfte bedienen wird.

Die Besprechungen über ein Baugrund-Kataster sind weitergeführt worden. Fortgesetzt wurden ebenfalls die Beratungen der Architekten-Kommission des Vorstands mit dem Ziel, die Oeffentlichkeit für architektonisches Schaffen vermehrt zu interessieren. Man hofft, dass als erstes Ergebnis der Wunsch nach jährlicher Prämierung der besten Bauten bald verwirklicht werden kann.

Wir haben dem Schulratspräsidenten die Prospekte des «Studium Generale» der Techn. Hochschule Karlsruhe zugestellt. Es handelt sich dabei um einen interessanten Versuch zur bessern Integration der humanistischen Ausbildung der Studenten in der Fachausbildung. Wir fanden in dem darauffolgenden, sehr erfreulichen Briefwechsel gutes Gehör und konnten mit Befriedigung feststellen, dass die ETH bestrebt ist, die allgemeine Geistesbildung zu fördern auf Kosten einer übertriebenen Spezialisierung und endlosen Ausdehnung des technischen Stoffes.

Wir wurden von einem Mitglied auf die Werbeaktion eines unbekanntem Verlags für ein Biographisches Archiv aufmerksam gemacht. Unter dem Deckmantel einer sogenannten Kulturgeschichte des Kantons Bern segelte gut getarnt eine Reklameaktion für Baufirmen. Das CC war allerdings der Meinung, die Grenze des Erlaubten sei nicht eindeutig überschritten. Der Vorstand hat die Auffassung, dass in solchen Dingen ein strenger Masstab anzulegen sei und bittet die Mitglieder, in Zweifelsfällen abzulehnen oder anzufragen.

Die Eidg. Baudirektion gab neue Bedingungen für die Ausführung von Tiefbauarbeiten heraus, die teilweise im Widerspruch standen zu den betr. S. I. A.-Normen. Das CC nahm sich auf unsern Antrag der Sache an und setzte eine Kommission, der auch Mitglieder des Schweiz. Baumeisterverbandes angehören, zur Behandlung der Angelegenheit ein. Von unserer Sektion ist Ing. W. Huser delegiert.

Wir haben es seinerzeit dem CC schriftlich nahegelegt, seinen Einfluss geltend zu machen, dass als Nachfolger von Prof. E. Meyer-Peter ein tüchtiger Praktiker gewählt werde. Die nachherige Wahl von Oberingenieur G. Schnitter hat uns vollständig befriedigt.

Die Vorstände des BSA, der GAB und des S. I. A. sind übereingekommen, das ständige Sekretariat der Arbeitsgemeinschaft aus Ersparnisgründen aufzuheben. Der bisherige Sekretär, Dr. iur. Christen, hat sich bereit erklärt, zur Behandlung juristischer Fragen auch weiterhin zur Verfügung zu stehen. Die Sekretariatsarbeiten wird der Aktuar des jeweiligen geschäftsführenden Vereins besorgen; zurzeit ist es der BSA. Für ordentliche Archivierung der Akten ist gesorgt worden.

Kurz nach dem vorläufigen Abschluss der Registerkonvention schrieb der Zentralvorstand des STV einen Brief an das Eidg. Personalamt, in welchem bessere Einreihung und Beförderungsaussichten für Techniker im Bundesdienst gefordert wurden. Dass sich der STV für seine Mitglieder einsetzt, ist seine Sache. In dem erwähnten Schreiben wurden jedoch einige unzutreffende, die Interessen des S. I. A. schädigende Argumente verwendet, die nicht unwidersprochen bleiben durften. Ferner wurde das Register als Beweis für die Gleichschaltung von Technikern und Ingenieuren ausgedeutet. Wir machten das CC in einem längeren Schreiben darauf aufmerksam, worauf dieses beim Eidg. Personalamt die Angelegenheit in Ordnung brachte. Das CC hat uns mehrmals unsere Initiative in diesen und andern Fällen verdankt.

Bern, 4. 4. 52

F. Gerber

G. E. P. ASSOCIATION AMICALE PARISIENNE DES ANCIENS ELEVES DE L'ECOLE POLYTECHNIQUE FEDERALE

Tous les camarades sont priés d'assister à notre prochaine réunion au local «Chez Weiss» le mercredi, 28 mai à 21 h., pour y entendre la causerie de notre camarade R. Miché, directeur de la Sté. GTH sur: «Quelques aspects de l'aménagement de Donzère-Mondragon». Comme d'habitude, la causerie sera précédée du Stamm-Apéritif à 19 h. et du dîner facultatif à 19.30 h.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

27. Mai (Dienstag) Schweiz. Technischer Verband, Sektion Zürich. 20 h im Kongresshaus, Eingang V, Saal gemäss Orientierungstafeln. Dipl. Ing. E. Barth, Zürich: «Die Eignungsuntersuchung» (Psychotechnische Prüfung).